



**ZUKÜNFTFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Sie links, er rechts – der moderne Gender Vote Gap

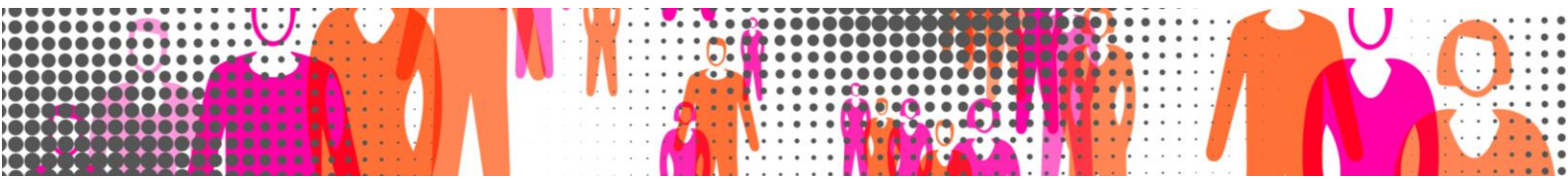
Sitzung der Ad-hoc-Gruppe „Sie links, er rechts – der moderne Gender Vote Gap“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Zukünfte der Gesellschaft“ vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dass es Unterschiede im Wahlverhalten von Frauen und Männern gibt, ist kein neues Phänomen. Lange Zeit galt dabei allerdings, dass Frauen tendenziell konservativer wählen als Männer. Dieser Trend war nicht nur auf Deutschland beschränkt, sondern ließ sich in zahlreichen Demokratien des globalen Nordens feststellen. Seit einigen Jahren hat sich dieses Muster jedoch strukturell gewandelt. Frauen wählen mittlerweile zunehmend linke, progressive und ökologisch orientierte Parteien, Männer demgegenüber tendenziell konservative, rechte oder rechtspopulistische Parteien. Besonders ausgeprägt ist dieser Trend, der sich ebenfalls international beobachten lässt, bei jungen Menschen. So schnitten bei der Bundestagswahl 2025 in Deutschland bei den unter 25-Jährigen die Parteien Die Linke mit 25 Prozent und die AfD mit 21 Prozent am erfolgreichsten ab. Bei der Bundestagswahl 2021 waren die Grünen mit 23 Prozent und die FDP mit 21 Prozent die Parteien mit den höchsten Stimmenanteilen der Wähler:innen unter 25. Die Linke und die Grünen wurden dabei primär von jungen Frauen, die AfD und die FDP von jungen Männern gewählt.

Der moderne Gender Vote Gap markiert einen tiefgreifenden Strukturwandel im Wahlverhalten, dessen politische und gesellschaftstheoretische Implikationen noch nicht hinreichend erfasst sind. Der moderne Gender Vote Gap geht weit über klassische Erklärungsmodelle des Wahlverhaltens – z.B. politische cleavages, Klassen-, Milieu- oder Bildungszugehörigkeit – hinaus und wirft grundlegende Fragen der politischen Sozialisation und der Identitätsbildung sowie von Geschlechterrollen, Generationsunterschieden bzw. Generationskonflikten und gesellschaftlicher Polarisierung auf.

In der Ad-hoc-Gruppe soll dieses Phänomen aus interdisziplinärer und multiparadigmatischer Perspektive in den Blick genommen werden. Ziel ist es, den modernen Gender Vote Gap nicht nur deskriptiv und als isoliertes elektorales Phänomen zu erfassen, sondern als Ausdruck einschneidender gesellschaftlicher Umbrüche zu analysieren und seine politischen, sozialen, kulturellen, medialen und institutionellen Ursachen sowie seine politischen und gesellschaftlichen Folgen systematisch zu diskutieren.

Erwünscht sind sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch methodisch-empirische Beiträge, die den modernen Gender Vote Gap aus systemisch-struktureller, kultureller, identitätspolitischer, sozialisationstheoretischer, emotional-affektiver oder (sozial-)medialer Perspektive untersuchen. Internationale vergleichende Analysen sind ebenso willkommen wie nationale oder regionale Fallstudien.





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

In den Vorträgen könnten u.a. folgende Fragestellungen thematisiert werden:

- Wie ist der moderne Gender Vote Gap zu erklären?
- Welche Rolle spielen Geschlechterrollen und Geschlechtervorstellungen sowie Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen in der politischen Orientierung junger Menschen?
- Inwieweit hängen Phänomene wie die Krise der Männlichkeit oder toxische Männlichkeit mit sich verändernden politischen Einstellungen junger Männer und Frauen zusammen?
- Inwieweit beeinflussen soziale Medien das Wahlverhalten sowie politische Polarisierungsprozesse geschlechts- und altersspezifisch?
- Welche Bedeutung haben Bildungsbiografien, Prekarisierungs-, Abstiegs- und Verlusterfahrungen, Anerkennungs- und Identitätsfragen, zunehmendes Misstrauen, Zukunftserwartungen sowie subjektive Statusunsicherheiten und Opfergefühle für die politische Einstellung von jungen Frauen und Männern?
- Wie verschränkt sich die Kategorie Geschlecht mit weiteren Ungleichheitsdimensionen wie Klasse, Migration, Religion und Region?
- Welche politischen und gesellschaftlichen Folgen hat das unterschiedliche Wahlverhalten junger Frauen und Männer?

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2026**

an: steg@uni-wuppertal.de

Organisation: Joris Steg (Bergische Universität Wuppertal)

